

Nach Ref-Abbruch als Angestellte arbeiten?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 7. Januar 2023 11:02

Zitat von golum

Als quasi Behörde ist Schule in mancher Hinsicht starr. Im Hinblick darauf, welche Freiheiten ich habe, meine Arbeit dort nach meinen Wünschen zu gestalten, fühle ich mich aber in vielerlei Hinsicht in diesem tollen Job sehr frei. 

Ja, das ist bei mir - im Vergleich zu meinem Job in der "freien Wirtschaft" vorher - jetzt auch so. Ich meine, ich vermisste einerseits wirklich manchmal dieses "Kollegending" sehr: Hier ein Käffchen zusammen trinken, da ein Small Talk. Ich war immer ein großer Fan der Teamarbeit. Aber: Da wo Licht, da auch Schatten. Ich hatte jahrelang eine Vorgesetzte, die mich immer in meinen Möglichkeiten beschränkt hatte. Ich hatte leider auch Mitarbeiter, bzw. "Kollegen", die mich gemobbt hatten. Das habe ich jetzt alles nicht mehr - was ich in meinem Unterricht mache und was ich mit SuS mache, die wirklich "nerven" ist - innerhalb grober Grenzen - mir überlassen. Und diese Freiheit genieße ich sehr. Und war auch exakt das, was mir Quereinsteiger, bei denen ich vor meinem Referendariat hospitiert hatte, erzählt und garantiert hatten. Dafür vermisste ich wie gesagt das Kollegending sehr - die direkte Zusammenarbeit. Da hatte ich jetzt aber auch mit meiner Lieblingskollegin eine Idee dazu: Wir gehen freiwillig zusammen in die ungeliebte HBF-Wirtschaftsklasse als Klassenlehrerin und Co-Klassenlehrerin. Wir dürfen zusammenarbeiten da (der direkte Austausch ist ja da sehr wichtig) und uns die Lernfelder aussuchen.

Als starr empfinde ich das System natürlich auch trotzdem - gewisse Verhaltensweisen gewisser Mitarbeiter der ADD werden mir immer unerklärlich bleiben. Zwar deutlich verspätet, aber jetzt immerhin regelmäßig, bekomme ich aber ein recht gutes Gehalt. 

Wir Quereinsteiger lästern ja manchmal wirklich zusammen öfter über dieses und jenes - aber die Gespräche enden eigentlich immer recht schnell mit: "Gut, aber zurück in die freie Wirtschaft - never."